

Kirchennachrichten

für den 1. Sonntag nach der Erscheinung.
Text: Luk. 2, B. 41-52.

Wilsdruff, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. Kollekte für die Heidenmission. Vorm. 11 Uhr Jugendgottesdienst für die 1930/31/32 Konfirmierten Mädchen.

Sachlen und Nachbarchaft

Tharandt. Ein Väder stürzt vom Vackofenfenster. Am Vackofenfenster bei Tharandt stürzte ein Vädergefelle aus Weißig, der vermutlich an einer verletzten Stelle des Beuges ausgeglitten war, zwanzig Meter tief ab. Er blieb glücklicherweise am Strauchwerk hängen, zog sich jedoch innere Verletzungen und eine Gehirnerschütterung zu. Nur mit vieler Mühe gelang es, den Verwundeten zu bergen.

Dresden. Todesfall. Am 72. Jahre starb in Dresden-Blasewitz der frühere Direktor des „Dresdener Journals“, der späteren „Sächsischen Staatszeitung“, Rechnungsrat Carl Müller. Der Verstorbenen stand 44 Jahre lang in der Verwaltung dieser Zeitung. Neben seiner beruflichen Tätigkeit lebte er ausschließlich den künstlerischen Interessen. Seine Liebe galt vor allem der Malerei, für die er besonders auf dem Gebiete der Aquarellkunst eine starke Begabung bewies. Den Ruhm Dresdens als Kunststadt hat er in vielen wertvollen Abhandlungen über seine Museen, Kunstausstellungen usw. weit über die Grenzen seiner Heimat verdrückt.

Lausa-Weißdorf. Verkehrsunfall. Hier fuhr der Arbeitslose Müller aus Ottendorf in schneller Fahrt gegen ein Lastauto. Er erlitt schwere Kopf- und Beinverletzungen und verstarb nach wenigen Stunden. Der Verunglückte hinterläßt Frau und Kinder.

Bad Schandau. Zum Fall Dürr. Am 15. Dezember wurde, wie seither berichtet, bei der Verurteilungsverhandlung wegen fahrlässiger Tötung gegen den Stellmachermeister Emil Erich Dürr aus Richtenhain bei Bad Schandau der Angeklagte wegen Verdachts des Mordes ins Untersuchungsgefängnis gebracht. Wie vorwies, wird nunmehr die Staatsanwaltschaft den Antrag auf Erhöhung der Toien stellen.

Niesa. Politische Unruhen. Die Aufhebung des Burgfriedens wurde von den hiesigen radikalen Parteien zu größeren Verbummungen benutzt. Demonstrierende Nationalsozialisten wurden von Antidemokraten angepöbel und wiederholt tätlich angegriffen. Ein Nationalsozialist wurde dabei durch einen Steinwurf schwer verletzt. Die Menge der Gegner mußte wiederholt von der Polizei unter Anwendung des Gummiknüppels auseinandergetrieben werden.

Brand-Erbsdorf. Das neugewählte Stadtverordnetenkollegium wählte ein rein bürgerliches Präsidium. Der Grund ist darin zu suchen, daß zwischen SPD. und KPD. schwere Differenzen bestehen. So ließen denn auch die Kommunisten vor der Wahl erklären, daß sie einem sozialdemokratischen Stadtverordnetenvorsitzer ihre Stimme nicht geben würden. Es wurde der bürgerliche Stadtverordnete Weiser zum ersten Vorkörper gewählt, Stellvertreter wurden die Bürgerlichen Biezel und Hille.

Chemnitz. Überfall auf einen Zeitungsausträger. Auf einen Zeitungsausträger der nationalsozialistischen Chemnitzer Tageszeitung wurde in der Nähe des städtischen Sportplatzes von drei Männern ein Überfall verübt. Der Angegriffene erhielt einen Stich mit einem Taschenmesser in die Schultergegend. Die Verletzung ist nur leichter Natur, da eine Watterweste die Gewalt des Stoßes milderte.

Chemnitz. Die Brandstifterin. Am 31. Aug. 1932 brach im Dachstuhl eines größeren Wirtschaftsgebäudes der Gutbesitzerin Hek in Tannenberga ein Brand aus, wodurch ein erheblicher Schaden entstand. Erst jetzt lenkte sich der Verdacht der vorsätzlichen Brandstiftung auf das Dienstmädchen der Geschädigten, Schmiedel aus Schmeideberg in der Tschechoslowakei. Die Schmiedel ist gefänglich und befindet sich bereits wegen einer anderen Straftat in Haft.

Chemnitz. Sturz in den Fahrstuhl. In einem Geschäftshaus in der Rochlitzer Straße stürzte ein Markthelfer aus dem vierten Stock in den Fahrstuhl. Er wurde mit lebensgefährlichen Verletzungen ins Krankenhaus gebracht.

Hartmannsdorf bei Chemnitz. Radfahrer fährt in Fußgängergruppe. In der Chemnitzer Straße fuhr ein Radfahrer am frühen Morgen in eine Gruppe junger Mädchen, die zur Arbeit gingen. Dabei wurde eines der Mädchen schwer verletzt.

Bad Lausitz. Wilderer gefaßt. Zwei beim Wildern betroffene Personen konnten auf der Fähr Heinersdorf gefaßt werden. Sie waren mit dem Motorrad nach hier gekommen. Netze und Frettchen wurden ihnen abgenommen.

Olritz i. G. Mord und Selbstmord. In den frühen Morgenstunden wurde die Wäscherin einer Wäschehandlung, Frau Ledemann, mit ihrem elfjährigen Sohn gasvergiftet tot aufgefunden. Allen Anzeichen nach liegen Mord und Selbstmord vor. Die polizeilichen Erörterungen sind noch im Gange.

Grenzfriedersdorf. Schlägerei im Stadtparlament. Einen wenig verheißungsvollen Anfang nahm die Tätigkeit der neugewählten Stadtverordneten, in deren erster Sitzung es zu Zwischenfällen kam, aus denen sich schließlich eine regelrechte Schlägerei entwickelte. Den schlagenden Beweisen politischer Überzeugungskunst fielen zahlreiche Stühle und Fensterscheiben zum Opfer. Ein herbeigerufenes Chemnitzer Überfallkommando mußte schließlich den Saal mit Gummiknüppeln räumen.

Annaberg. Der eingeklemmte Postillon. Ein festsamer Unglücksfall stieß dem Buchholzer Postillon zu. Dieser fuhr auf einem mit Pferden bespannten Postpalettwagen gewohnheitsgemäß durch das Eingangstor eines Fabrikunternehmens, um im Hofe eine größere Anzahl Pakete abzuladen. Für gewöhnlich ging der Wagen mit dem bekannten hohen Aufsatzgerüst gerade durch den Torbogen hindurch. An jenem Tage benutzte der Postillon einen größeren und höheren Wagen. Vorsichtshalber brückte er sich auf seinem Aufsatzgerüst eng zusammen, trotzdem aber glückte ihm die Durchfahrt nicht. Sein Oberkörper wurde in den Sitz hineingepreßt, und er hätte vielleicht lebensgefährliche Verletzungen erlitten, wenn er nicht die Geistesgegenwart besessen hätte, die Pferde zurückzureißen. Mit erheblichen Verletzungen an Gesicht und Oberkörper mußte er ins Krankenhaus gebracht werden.

Benig. Streik. Die Belegschaft der hiesigen Maschinenfabrik und Eisengießerei ist zum Protest gegen die neuen Akkordlöhne in den Auslands getreten. Die Verhandlungen mit der Werkleitung dauern an.

Meerane. Die Urwelt wird wieder erweckt. Das sächsische Geologische Landesamt in Leipzig hat die im vergangenen Jahre getätigten Untersuchungen im Kalkbruch an der Crotentalder Straße durch Dr. A. Schuster fortsetzen lassen, da die Ausbeute bereits damals sehr wertvoll war. Nach verschiedenen Bohrungen und Sprengungen der unter dem Tolomit lagernden Schichten ist man auf eine blaue Sandsteinschicht gestoßen, die nach dem Urteil der Wissenschaft weder in Sachsen noch in anderen deutschen Zechengebietern in solcher Erzielbarkeit aufzufinden ist. Das Gestein ist bisweilen mit Muscheln völlig durchsetzt, außerdem hat man Nadelbölder und viele Farne gefunden. Es sind Bestrebungen im Gange, das ganze Gebiet wegen seiner großen Seltenheit und der noch vielversprechenden Funde als Naturschutzgebiet zu erklären. Den Funden wird um so größeres Interesse beigemessen, als es sich bei den zu Tage geförderten Tier- und Pflanzenresten um 250 Millionen Jahre alte Funde handeln soll.

Meuth i. B. Gutsbrand. In Spielweß brach in der Scheune des Gutsbesizers Haller Feuer aus, das auch auf das Seitengebäude und das Stallgebäude übergriff und alle Gebäude mit der Ernte, Inventar, Maschinen usw. vollständig einäscherte. Das Großvieh konnte gerettet werden, ebenso das Wohnhaus, das schon angebrannt war. Die Entschuldungsurache ist noch unbekannt.

Murzen. Kein Überfall, sondern Selbstmordversuch. Dieser Tage sollte ein Überfall auf eine Kontoristin verübt worden sein. Wie die Kriminalpolizei jetzt festgestellt hat, ist dieser Überfall von dem Mädchen erdichtet worden. Es hat Selbstmord begehen wollen, ist jedoch von Spaziergängern überrascht worden. Diesen hat die Kontoristin dann das Märchen von dem Überfall erzählt und die Sache auch so zu Akten der Genbamerle gegeben. Die Gründe zu dem Selbstmordversuch sind unbekannt.

Leipzig. Zwei Todesopfer einer Gasvergiftung. In einem Hause der Brüderstraße wurden der dort wohnhafte Tischler Kasper und der bei ihm zu Besuch weilende Gutmacher Mittel tot aufgefunden. Sie waren durch einem Kanonensfenster entströmendes Kohlenoxydgas vergiftet worden.

Aus sächsischen Gemeindepardamenten.

Esterberg. Zum ersten Vorkörper wählte der Gemeinderat den Stadtkaufmännereckretär Menge. Sein Stellvertreter wurde Architekt Ublig. Zum ehrenamtlichen Stadtrat und Bürgermeister-Stellvertreter wählte man den Elektromeister Hoff. Beide gehören der NSDAP an.

Mylau. In der Stadtverordnetenversammlung wurde Reichstagsabgeordneter Lehrer Harisch (Soz.) zum ersten Vorkörper gewählt.

Reichsfeld. Als Stadtverordnetenvorsitzer wurde hier der Nationalsozialist Lehmann gewählt.

Reichenbach. In der ersten Sitzung der neuen Stadtverordneten wurde der bisherige erste Vorkörper, Rechtsanwalt Fr. Schäffler, wiedergewählt und zum Stellvertreter Studentrat Reichsliag (Natioz.)

Überfall auf einen Kassenboten.

Auf den Boten der Girokassa Sayba in Ergeß wurde von einem bisher Unbekannten ein Raubüberfall verübt. Der Täter entriß dem Boten die Aktentasche, die 36 Mark Bargeld, 10 000 Mark in Wechseln und mehrere Einschreibebriefe enthielt.

Die Mordfahne Hentsch.

Neue gerichtliche Untersuchungen bei Matter. In der Nähe der Talperre Matter fanden eingehende Durchsuchungen der Gegend nach etwaigen Blutspuren statt. Außerdem wurden Schießübungen vorgenommen, durch die die Hörbarkeitsgrenze von Schüssen festgestellt werden sollte, da ein Panksdorfer Einwohner gemeldet hatte, in der Mordnacht drei Schüsse gehört zu haben.

Sozialdemokratische Kundgebungen in Dresden.

Die Sozialdemokratische Partei veranstaltete in Dresden fünf stark besuchte Kundgebungen, die die Ermordung des Nationalsozialisten Hentsch zum Gegenstand hatten und in denen scharfe Angriffe gegen den bisherigen Leiter der polizeilichen Ermittlungen, Kriminalrat Vogel, gerichtet wurden. Als Redner traten die Landtagsabgeordneten Arndt, Ebert, Edel, Geiser und der ehemalige Landtagspräsident Bedel auf. In den Versammlungen, die förmlich ohne Störungen verliefen, wurden gleichlautende Entschließungen angenommen, in denen die rücksichtslose Aufklärung der Mordtat auch nach der Seite der intellektuellen Urheberschaft hin sowie die Amtsenthebung und die Einleitung eines Disziplinarverfahrens gegen Kriminalrat Vogel gefordert wurden.

Feme-Proßkäre durch einstweilige Verfügung verboten.

Auf Antrag Adolf Hitlers ist der Sozialdemokratischen Partei, Bezirksgruppe XI, auf Grund des § 940 der Zivilprozessordnung von der 16. Zivilkammer des Landgerichts Dresden im Wege der einstweiligen Verfügung unter Androhung der gesetzlichen Strafen für jeden Fall der Zuwiderhandlung verboten, die Proßkäre „Feme über Dresden! — Ist Hitler mitschuldig?“ zu verbreiten und öffentlich in Druck oder Schrift die Behauptung aufzustellen, der Antragsteller Hitler sei der intellektuelle Urheber des Mordes an Herbert Hentsch in Dresden; er habe die Zusammenhänge des Falles Hentsch gekannt und gewußt, daß Hentsch der Feme seiner Partei zum Opfer gefallen sei. Die noch im Besitz der Händler befindlichen Exemplare sind, soweit sie noch nicht fest verkauft sind, unverzüglich aus dem Handel zurückzuziehen. — Demgegenüber behauptet die „Dresdner Volkszeitung“, daß ein solches Verbot noch nicht ergangen sei.

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten einschließlich Sonntagsbeilage und Heimatbeilage sowie „Illustrierte“ Wochenbeilage.

Verlag und Druck: Buchdruckerei Arthur Schwanke
Verlagsleitung: Paul Kumbert
Verantwortlich für die Schriftleitung: Hermann Pöschig
für Anzeigen und Reklamen: A. Kömer, sämtlich in Wilsdruff.

Gewerbelammer Dresden. Eine in den Kreisen des gewerblichen Mittelstandes und weit darüber hinaus bekannte und geschätzte Persönlichkeit, Gewerbelammerpräsident Obermeister Gustav Wilschel, konnte zu Beginn dieses Jahres auf eine fünfundsünfzigjährige Tätigkeit als Gewerbelammermitglied zurückblicken. Im Jahre 1916 wurde er von der Kammer zum stellvertretenden Vorkörper, 1916 als Nachfolger des verstorbenen Geh. Kammerrats Schröder zum Vorkörper gewählt. In einer Sitzung des Verfassungsausschusses wurden dem Jubilär die Glückwünsche der Gewerbelammer dargebracht und seiner vielseitigen Verdienste um Handwerk, Handel und Gewerbe gedacht.

Der Landesverband Sächs. Mechaniker-Innungen und Mechaniker Eiß Dresden (Kraftfahrzeug, Fahrrad, Büro- und Nähmaschinen-Mechaniker) hatte am Donnerstag, dem 5. Januar 1933, nachmittags 1/2 Uhr die Obermeister zahlreicher sächsischer Mechaniker-Innungen nach dem Stadtwaßschloß in Dresden geladen, wo in Gegenwart der Vertreter des Sächsischen Wirtschaftsministeriums, des Landesauschusses des Sächsischen Handwerks und der Gewerbelammer die Gründung eines Landesverbandes als Innungsverband nach § 104 der Reichsgewerbeordnung vollzogen wurde. Die Satzungen wurden einstimmig genehmigt. In den Vorstand wurden einstimmig gewählt: Gustav Martini, Dresden, als 1. Landesobermeister, Otto Müller, Döha, als 2. Landesobermeister, Oswald Luge, Dresden, als Schriftführer, Theodor Sander, Dresden, als Kassierer. Weiter wurde die korporatistische Mitgliedschaft des Landesverbandes beim Reichsverband des Mechanikergewerbes Eiß Bremen und der Anschließ an den Landesauschuss des Sächsischen Handwerks beschlossen.

Das Turnermärchen „Holde“ (Turners Fahrt ins Märchenland) von dem auch bei uns wohlbekannten Schriftsteller H. Rudolf Leonhardi-Dresden fand bei seiner Aufführung in Oppach (O.-L.) einen so starken Erfolg, daß es noch 3 Mal wiederholt werden muß. Ueber das Stück schreibt die „Oberlausitzer Tageszeitung“, Reuzersdorf u. a. folgendes: „In seinem vollstimmigen Märchen hat der Verfasser Fröhlichkeit und ernste Mahnung in glücklicher Weise gepaart und damit ein Stück geschaffen, das bei der das Haus bis fast auf den letzten Platz füllenden Zuhörerschaft starken Widerhall auslöst. Man erlebte die Schicksale eines deutschen Turners, der bei einem Querscheitlauf vom Wege abkommt und in den Wäldern verlorene Wege sucht. Hier begegnet ihm Prinzessin Holde, die von ihrem Vater gezwungen werden soll, einen unerwünschten Freier zu heiraten. Sie aber, die den Niedergang ihres in Trägheit versunkenen Volkes innerlich mitleidet, stellt die Bedingung, daß ihr zukünftiger Gatte das Volk zur Tüchtigkeit erziehen können muß. Das kann nun natürlich der Turner Wendelin, denn Turnvater Jahn hat's ihn gelehrt. Früher reißt Holde von seiner Seite, und er irrt durch den Wald, um sie zu suchen. Sein lodendes Lied vom Waldesgelen, auf das sie ihm jubelnd antwortet, wird nun zum Erkennungszeichen für beide. Dies machen sich aber zwei Bösewichte zunutze, der Gehilfe des Schmiedes und der Lehrbursch, denen er von seinem Leide erzählt hat. Aus dem Bestreben der beiden, aus seinem Leide Nutzen zu ziehen und ihm zuvorkommen, entwickelt sich nun eine spannende und dabei überaus lustige Handlung und ein Wettbewerb um die Hand Holdes, bei dem der brave Wendelin, nachdem er selbst im Kerker für sie gefangen hat, schließlich glücklicher Sieger bleibt. Wunderlampe und Wunderlöte, die hilfsbereite Waldgeistern geben, bringen ihn zum Ziele. In diese schlichte und allgemein verständliche Handlung ist eine Fülle netter Episoden eingewoben. Zahlreiche Reigen und Gesänge schmücken das Stück aus und erhöhen die Bühnenwirksamkeit, die durch den starken Beifall, den man mehrfach auch bei offener Szene bewies, bewiesen wurde. Eine ganz hervorragende Stütze bildet das Märchen durch die herrliche, dem Charakter des Stückes angepaßte und mit Volksliedern durchwebene Musik Richard Bernhis. Bei der ersten Aufführung waren Dichter und Komponist Gegenstand besonderer Fuldigungen. Es ist dem überaus wohlwollenden Märchenlieb zu wünschen, daß es bei den weiteren Vorstellungen und auch in anderen Orten die Herzen der Turner und des übrigen Publikums erheitert und erfreut.“

Einbaud. Märchenpielabend. Morgen Sonntag Abend 1/2 Uhr bringt die hiesige Schule in Gasthose eine Wiederholung des am Sonntag vor Weihnachten mit so großem Beifall aufgenommenen Weihnachtsmärchens „Was Tannerl in der Christnacht erträumte“. Anschließend ein Ländchen. Die nachmittags 2 Uhr stattfindende Hauptprobe ist wieder als Kindervorstellung ausgestaltet.

Oberguruna. Versteigerung. Die im Grundbuche für Oberguruna, Borwerkgemeinde Blätter 14, 15 und 25 eingetragenen Grundstücke (eingetragener Eigentümer am 3. Febr. 1932, am Tage der Eintragung des Versteigerungsvermerkes: die Firma Eisengießerei, Maschinen- und Pappfabrik F. A. Wagner, S.m.b.H., Oberguruna) soll am Mittwoch den 12. April 1933, vorm. 10 Uhr an der Gerichtsstelle im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden.

Arbeiter-Turn- und Sportverein. 8. Januar Märchenaufführung im „Löwen“.

Freiwerkverein Grumbach. 11. Januar Hauptversammlung bei Boht.

Militärverein. 14. Januar Monatsversammlung.

Turnverein D.S. Grumbach. 15. Januar Theaterabend.

Wetterbericht. Vorherjage der Sächsischen Landeswetterwarte für den 8. Januar: Am wesentlichen schönes Wetter. Vorübergehend meist geringe Bewölkung. Auftreten turmer, unerheblicher Schauer möglich, vorwiegend trocken. Nachts Temperaturen um Null, tags wenige Wärmegrade. Schwache südliche bis westliche Winde.

Kommunistische Sensationshege.

Dresden. Das Presseamt des Polizeipräsidiums teilt mit: Unter der sensationellen Ueberschrift: „Neuer Fememord in Dresden“ berichtet die kommunistische „Arbeiterstimme“ in ihrem Freitagausgabe von dem Tode eines S.A.-Mannes Rud. Bergmann in Dresden-Proßkäre. Nach den bei der Aufhebung der Leiche des Bergmann gemachten Feststellungen liegt in dem Hintergrund der Verlesung vor und zwar ohne politischen Charakter. Zur Zerstückung der Leiche durch den sensativen Bericht der „Arbeiterstimme“ entstehenden unwahren Gerüchte wird dies hiermit ausdrücklich festgestellt. Die Staatsanwaltschaft hat die Leiche bereits freigegeben. Wie wir dazu erfahren, hat sich Bergmann in der Wohnung der Eltern seiner Braut mit Gas vergiftet.